

Aquarien- Praxis

11/2008

Schutzgebühr € 1,-

www.aquarienpraxis-online.de

Hypancistrus zebra

Es geht auch anders



Ulmer

Neu unter www.datz.de: Bilder Zierfische & Aquarium

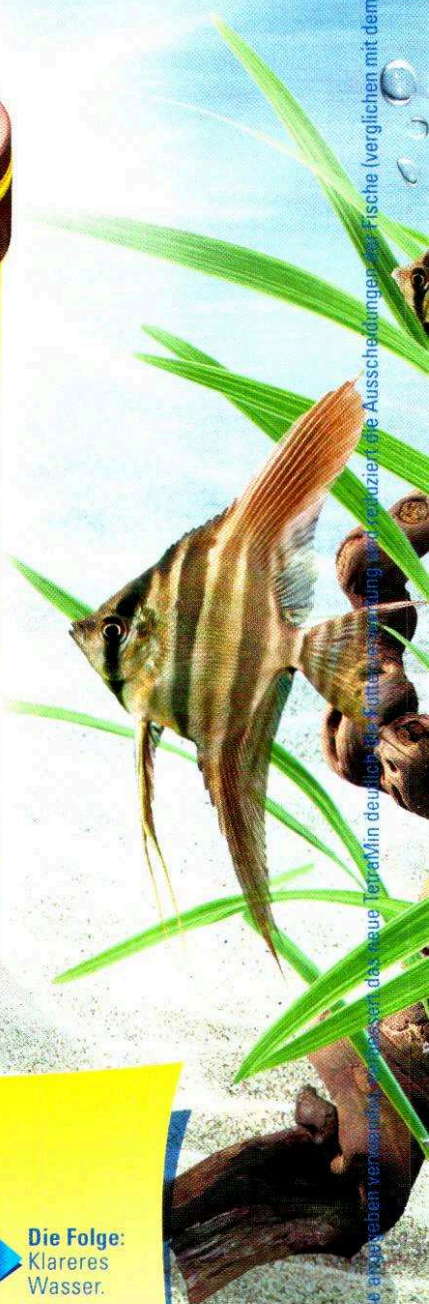
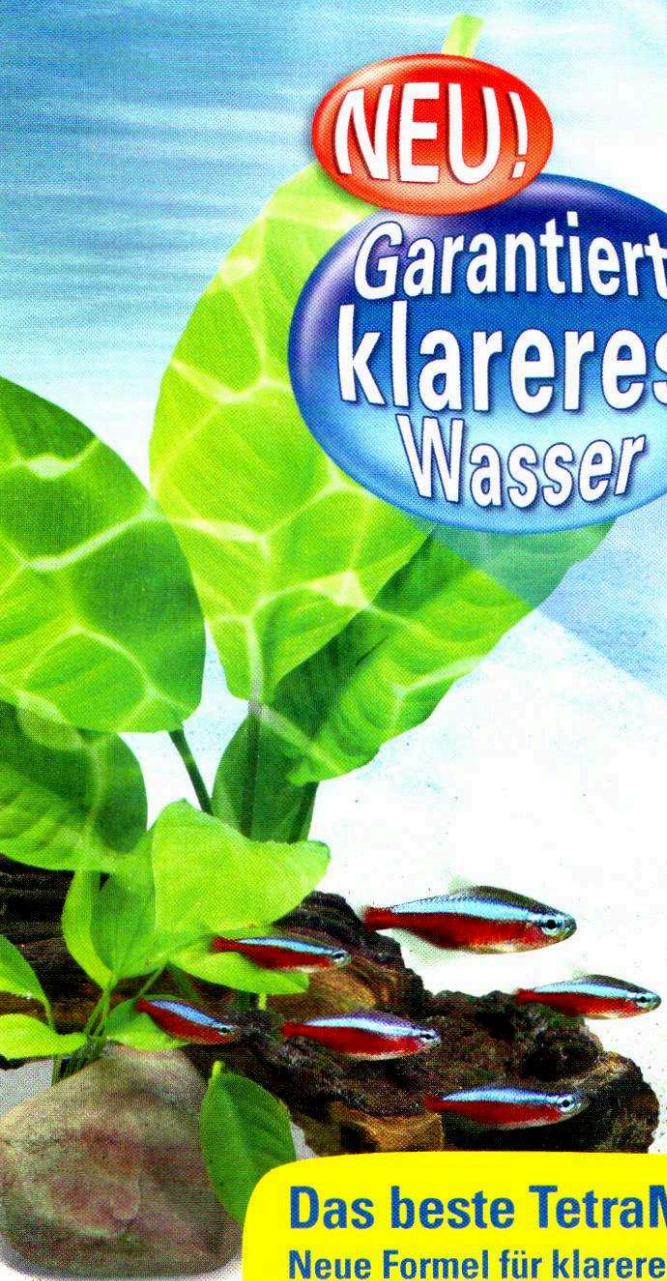


Klar besser!

Das neue TetraMin

NEU!

Garantiert klareres Wasser



Das beste TetraMin aller Zeiten!

Neue Formel für klareres Wasser:

- Optimale Nährstoffaufnahme
- Bessere Futterverwertung
- Reduzierung der Ausscheidungen
- Verminderter Nitrat- und Phosphatgehalt
- Deutlich vermindertes Algenwachstum
- Die Folge: Klareres Wasser.

Neuer Dosierdeckel: Für zielgerichtetes und bequemes Füttern.

Neues Design: Für einen modernen und informativen Auftritt.

Für mehr Informationen: www.tetra.net

*Wasser wie es nach dem Füttern aussieht. Das neue TetraMin deutliche Futteraufnahme und reduzierte Ausscheidungen. (Vergleichen mit dem früheren TetraMin) – garantiert.

Liebe Aquarien-Praxis-Leser!

Auch heute lässt sich noch gut vorstellen, wie groß die Aufregung war, als die Aquarien- und Terrarien-Zeitschrift (DATZ) als erstes deutsches Vivaristik-Magazin im September 1989 ein Farbfoto des Zebrawelses druckte und die Art mit der L-Nummer 46 vorstellte.

Kurz darauf erschienen die ersten Verkaufsanzeigen in der DATZ; so bot drei Monate später ein Zoofachhändler Zebrawelse zu einem Stückpreis von immerhin 699 DM an – fast 350 Euro für ein paar Zentimeter schwarzweißen Fisch...

Mittlerweile gelingt die Vermehrung von *Hypancistrus zebra*, wie die Art seit 1991 heißt, mehr oder weniger regelmäßig, und das ist gut so, denn die Ausfuhr der in ihrem natürlichen Vorkommensgebiet bedrohten Fische ist ja seit einigen Jahren verboten. In der DATZ sind mehrere Nachzuchtberichte erschienen, die in einer Online-Sonderveröffentlichung (DATZ kompakt – L 46) zusammengefasst sind und unter www.datz.de gegen Gebühr (für DATZ-Abonnenten natürlich günstiger) zum Herunterladen bereitstehen.

Die Popularität dieses wunderschönen Welses ist seit Jahren ungebrochen, wenn nicht gar nach dem Exportstopp in seiner Heimat Brasilien weiter gestiegen. Nicht nur deswegen verdient er es, auch einmal als AP-Titel gewürdigt zu werden, ist er doch ein rundum sympathischer Fisch.

Viel Spaß beim Lesen, Ihr



Rainer Stawikowski ist Aquarianer und Chefredakteur der „Aquarien-Praxis“.

Rainer Stawikowski

Diesen Monat in der AP

Titelbild: Viele, viele Zebrawelse.

Foto: A. Falk



Um die Nachzucht von *Hypancistrus zebra*, dem derzeit wohl beliebtesten Harnischwels, dreht sich unsere Titelseite.

Foto: A. Falk



Noch mehr orientalische Juwelen: Die Rittergrundel ist zwar eine Grundel, hält sich aber dennoch sehr oft im freien Wasser auf.

Foto: F. Schäfer



In unserem Firmenporträt stellen wir einen der wichtigsten Leuchtenproduzenten der Aquaristik vor: Gieseemann in Nettetal.

Foto: C. Schaefer

Hypancistrus zebra

Es geht auch anders

Auch wenn man für Nachzuchten ausnahmsweise einmal Geld bekommt, muss man die Fische nicht in Legebatterien halten. Man bringt sich dann nur selbst um ein prächtiges Vergnügen.

Von Astrid Falk

In einem größeren Zoogeschäft habe ich Anfang der 90er-Jahre zum ersten Mal Zebrawelse bestaunt. Sie sind auch heute noch teuer, damals waren sie aber geradezu unerschwinglich. Vor gut fünf Jahren ergab sich dann die Gelegenheit, acht halbwüchsige Wildfänge zu einem moderaten Preis zu erwerben.

Bis ihr eigentliches Aquarium mit den Maßen 90 x 50 x 30 Zentimeter fertig war, dauerte es noch eine Weile, und sie mussten für die erste Zeit mit einem 64-Liter-Behälter vorliebnehmen, der jedoch mit Schieferplatten und Tonröhren versteckte für alle bot.

Hypancistrus zebra wachsen langsam und pflanzen sich erst im Alter von etwa drei Jahren fort. Bis es bei meinen Tieren so weit war, haben die halbstarke Männchen erst einmal über Monate hinweg die Gruppenhierarchie ausgefochten. Dabei rempelten sich die Rivalen im Streit um die begehrteste Höhle immer wieder seitlich an. Der Gewinner, der fortan das rang-

höchste Tier blieb, verließ die Höhle nur noch zum Fressen, auch wenn er nicht brütete. Streitigkeiten gab es von nun an seltener und nur kurz. Immer wieder hielt sich ein Weibchen ganz in der Nähe auf.

Ausgewachsene Männchen sind größer und auch breiter als Weibchen, ihr Kopf ist vergleichsweise wuchtiger. Die Länge der über den gesamten Körper verteilten Hautzähnen und des Backenbartes geben jedoch bei diesen Welsen keinen sicheren Aufschluss.

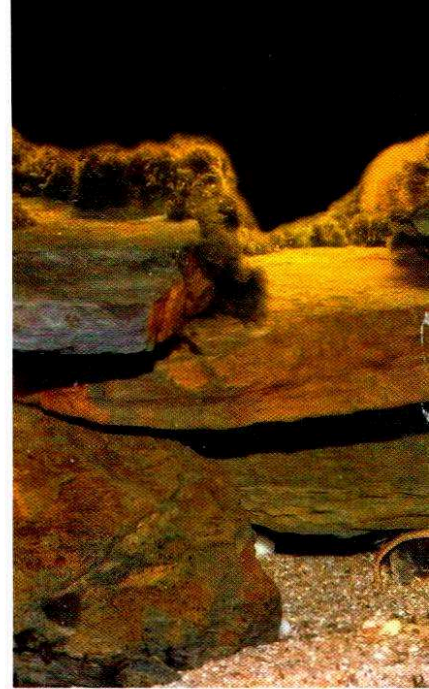
Bis sich der erste Nachwuchs einstellte, dauerte es noch eine ganze Weile. Die wenigen Jungen der ersten beiden Gelege starben leider, danach war der Nachwuchs jedoch immer stabil. Wenn sich ein Weibchen in die Höhle eines Männchens gedrängt und die Tiere gelaicht haben, dauert es etwa fünf Tage bis zum Schlupf der Larven. Die Larven bleiben, bis sie ihren Dottervorrat aufgezehrt haben, in der Höhle und werden vom Männchen bewacht und gepflegt. Die weni-

gen Jungen eines Geleges – es sind zwischen sieben und ungefähr zwölf – sind nach dem Schlupf schon recht groß.

Die Großfamilie

Manche Aquarianer nehmen das Männchen, wenn es ein Gelege betreut, samt Höhle aus dem Aquarium und setzen es in ein Aufzuchtbecken. Sobald die Jungen die Höhle verlassen haben, setzen sie es wieder zurück. Ich habe mehr Spaß daran, die Fische als Großfamilie zu pflegen, was bei vielen anderen Arten nicht so leicht möglich ist. Bis vor Kurzem hatte ich gleichzeitig 60 Tiere in allen Größen in dem voll eingerichteten Aquarium, und sie sind ausnahmslos alle gut gediehen. Hin und wieder muss man natürlich den Bestand lichten.

Die Welse sind sehr sauerstoffbedürftig, deshalb sollte die Strömung nicht zu schwach sein. Ein Innenfilter mit drei aufeinandergesteckten Filterpatronensegmenten, eine zusätzliche Umwälzpumpe, die



zeitweise zugeschaltet werden kann, und ein Regelheizer bilden die technische Ausstattung. Außerdem sorgt ein Oxydator, der beim Wasserwechsel regelmäßig aufgefüllt wird, für einen ausreichend hohen Sauerstoffgehalt. Die Wassertemperatur liegt im Sommer zwischen 28 und 30, im Winter zwischen 27 und 28 °C.

Beim wöchentlichen, etwa 50-prozentigen Wasserwechsel mische ich das Austauschwasser in einer Tonne aus Leitungs- und Osmosewasser im Verhältnis eins zu eins, wobei sich ein Leitwert von 150 bis 200 µS/cm ergibt. Zum Ansäuern gebe ich Eichenrindenextrakt tropfenzählend mit einer Pipette hinzu. Es dauerte recht lange, bis der pH-Wert sich im neuen Aquarium eingependelt hatte und

Ein jüngeres Männchen. Man beachte die Länge des Bartes.



Bestimmte Höhlen sind begehrter als andere.





Zebrawelse lieben niedrige Steinspalten, in denen es schön dunkel ist.

Fotos: A. Falk

nicht mehr über die Marke von pH 6,5 anstieg.

Die Fische vertragen durchaus niedrigere Werte, sofern sie nicht plötzlich auftreten. Bei Werten über pH 7 dagegen haben meine Tiere ihre Paarungsaktivitäten immer eingestellt.

Lichtscheue Bande

Zebrawelse mögen keine Unruhe und sind lichtscheu; deshalb sorgt eine lediglich eher schwache Beleuchtung für den Tag-Nacht-Rhythmus. Pflanzen wachsen deswegen in diesem Aquarium nicht.

Sandboden, übereinandergeschichtete Steinplatten (Grauwacke) und mehrere als Laich- und Brutplätze unentbehrliche Tonröhren machen die Einrichtung aus.

Zebrawelse sind keine Pflanzenfresser, weiden auch keine Algen ab. Ich gebe ihnen hauptsächlich Futtertabletten für fleischfressende Fische, die auch die Jungen schon annehmen. Außerdem ist kleines Frostfutter, *Cyclops* etwa, geeignet. Man kann den Jungen auch lebende *Artemia*-Nauplien anbieten, muss dann aber das Aquarium im oberen Teil abdunkeln, damit die Krebschen sich auch dort aufhalten, wo die Welse sie erbeuten können.

Jedenfalls ist die schwarzweiße Großfamilie mit ihren durcheinanderwuselnden Mitgliedern aller Größen ein sehr viel befriedigenderer Anblick als der alleinerziehende Vater im Zwangsassyl eines eingehängten Glaskastens. ■

Trotz Backenbart und deutlicher Hautzähne ein ausgewachsenes Weibchen.



Eine kleine Auseinandersetzung, hinten das stärkere Männchen.



Die Jungfische rücken gemeinsam zu den Futtertabletten vor.





Bei Schlammpringern, so auch bei *Periophthalmus novemradiatus*, lassen sich die Geschlechter leicht an der Größe der Rückenflosse unterscheiden.



Von *Aplocheilichthys panchax* gibt es verschiedene Farbspielarten, hier eine mit orangefarbenem Flossensaum.

Fotos: F. Schäfer

Aquarienfische aus der indischen Region

Orientalische Juwelen (VI)

In den Sunderbans, dem größten Mangrovegebiet der Erde, müssen die Wasserorganismen mit großen Schwankungen des Salzgehaltes des Wassers klarkommen.

Von Frank Schäfer

Charakterfische des Brackwassers sind die Grundeln. Ein Fischjuwel der Sunderbans ist der Zwergschlammpringer, *Periophthalmus novemradiatus*. Dieses Tierchen wird gerade einmal fünf Zentimeter lang.

Im Gegensatz zu vielen anderen Schlammpringern sind die Fische untereinander sehr verträglich, so dass man in einem 60-Zentimeter-Aquarium drei Männchen und fünf oder sechs Weibchen pflegen kann.

Selbstverständlich steht es dem bastelfreudigen Aquarianer frei, eine Ebbe-und-Flut-Anlage für die Schlammpringer zu entwerfen; nötig ist das aber nicht. Man kann sie ebenso gut bei einem konstanten Wasserstand von fünf bis zehn Zentimetern in einem Aqua-

Terrarium halten. Ein Salzgehalt von 15 Promille ist ideal.

Die Männchen lassen sich von den Weibchen durch die verlängerte und größere erste Rückenflosse unterscheiden.

Bei der Ernährung gibt es keine Probleme; jegliches Trocken-, Frost- und Lebendfutter passender Größe wird angenommen.

Eine weitere hübsche Grundel des Gebietes ist die Rittergrundel, *Stigmatogobius sadanundio*. Im Gegensatz zu vielen anderen Grundeln lebt diese Art weniger bodengebunden und schwimmt auch gern in der freien Wassersäule.

Die Art wird etwa sechs Zentimeter lang. Die Männchen haben einen kräftigeren, kantigen Unterkiefer.

In einem größeren Aquarium kann man sie gut mit anderen Fischen vergesellschaften, doch auch ein Artquarium mit diesen Fischen ist ein spannendes Beobachtungsobjekt.

Die Rittergrundel laicht in Höhlen. Leider sind die auschlüpfenden Larven winzig klein und kaum aufzuziehen.

Reiskarpfinge

Nicht auf Brackwasser angewiesen und oft in reinem Süßwasser zu finden ist *Oryzias dancena*, der Indische Reiskarpfing. In der Aquarienliteratur findet man ihn oft als *O. melastigma*, doch das ist eine andere, aquaristisch nicht bekannte Art.

Der Reiskarpfing wird drei bis vier Zentimeter lang. Die

Männchen entwickeln schön lang ausgezogene Afterflossenstrahlen. Die Weibchen tragen ihre traubenförmigen Gelege einige Zeit mit sich umher und streifen die Eier schließlich an feinfiedrigen Pflanzen ab, wo sie sich binnen zehn bis 14 Tagen entwickeln.

Diese Fische wirken, im Schwarm gehalten, fantastisch. Vor allem ihre blau leuchtenden Augen fallen auf. Reiskarpfinge sind Oberflächenfische.

Und ein Hechtling

Das gilt auch für den Killifisch der Region, den Gemeinen Hechtling, *Aplocheilichthys panchax*. Man findet ihn überall in Bengalen, bis hoch zum Himalaya, doch im Brackwasser leben die größten Schwärme.

Dieser schöne Fisch tritt in verschiedenen Farbspielarten auf, deren systematischer Status noch nicht geklärt ist. Am häufigsten findet man Tiere mit orangefarbenem oder weißem Schwanzflossensaum.

Dieser Killi erreicht eine Länge von maximal acht Zentimetern und wird im Aquarium leicht fünf bis sechs Jahre alt. Die Nachzucht der eierlegenden Art gelingt auch Anfängern.

Gefressen wird jedes übliche Fischfutter, doch hüte man sich davor, den Hechtling mit Fischen unter zwei Zentimeter Länge zu vergesellschaften – die betrachtet er als Futter.

Die nächste Folge führt uns in den Süden des Subkontinents, wo einige der farbenprächtigsten Fischarten Indiens vorkommen.

Die Rittergrundel hält sich vor allem im freien Wasser auf.



Dieses Weibchen von *Oryzias dancena* trägt ein Eierpaket.



Porträt

Colomesus asellus



Name:

Colomesus asellus (Müller & Troschel, 1849); Asselkugelfisch; Familie Tetraodontidae (Kugelfischverwandte).

Vorkommen:

Amazonasbecken in Peru, Brasilien und Kolumbien. Reisende Aquarianer fanden die Art bislang nur in fließenden Gewässern. Das Wasser gehört dem Klarwassertypus an.

Größe und Geschlechtsunterschiede:

Bis 8 cm; Geschlechtsunterschiede unbekannt.

Pflege:

Eine vollkommen friedliche (sowohl gegen Artgenossen als auch gegen artfremde Fische) und klein bleibende Art, reiner Süßwasserbewohner. Lässt sich in jedem Gesellschaftsaquarium mit friedlichen Fischen halten. Pflanzen werden nicht beschädigt. Trotz der relativ geringen Größe ein sehr schwimmfreudiger Fisch, deshalb Aquarium nicht zu klein wählen! Bei dieser Art geschieht es besonders häufig, dass die Zähne mangels hartschaliger Nahrung (Schnecken, Garnelen) so stark wachsen, dass die Tiere nicht mehr fressen können. In diesem Fall muss man die Zähne unbedingt mechanisch kürzen. Wenn bequem aufzunehmendes Futter zur Verfügung steht, verschmähen die Kugelfische Schnecken. Will man die Fische zur Schneckenbekämpfung einsetzen, darf man sie in dieser Zeit nicht füttern. 22 bis 28 °C.

Vermehrung:

Bislang nicht nachgezüchtet.

Besonderes:

Die Art ist uneingeschränkt empfehlenswert. Erkrankt leider sehr leicht an *Piscinoodinium*. In der Literatur wurde *C. asellus* oft mit dem bis zu 30 Zentimeter langen *C. psittacus* verwechselt, der jedoch ein Brackwasser- und Meeresbewohner ist. *Colomesus psittacus* hat wesentlich schmalere Rückenbinden.

Frank Schäfer

Pflanzenpflege mit System von den Profis



Sattes Grün, kompakter Pflanzenwuchs, dazu gesunde Fische. Das Idealbild eines Aquariums bleibt nur erhalten, wenn Mangelerscheinungen vorgebeugt wird. In jedem Dennerle Dünger steckt das konzentrierte Know-How aus über 40 Jahren Erfahrung in der Kultur der Aquariumpflanzen.

- E15 FerActiv versorgt Pflanzen mit Eisen
- V30 Complete füllt Nährstofflücken auf
- S7 VitaMix liefert Vitalstoffe, die schnell verbraucht werden und nicht auf Vorrat gedüngt werden können

Der Dennerle Düngesplan zeigt auf einen Blick, wann und in welchem Intervall eine Düngung fällig wird.

Woche	1	2	3	4
Basisdüngung		■ E15		■ V30
Ergänzungsdüngung	■ S7	■ S7	■ S7	■ S7



DENNERLE

Aquaristische Beinahekatastrophen

Die Heros-Dame und der Haarglätter

Eigentlich hat ein Haarglätter mit unserem Hobby nichts zu tun. Allerdings kann sogar er mittlere aquaristische Katastrophen auslösen – wie man hier erfahren kann.

Von Reinhold Wawrzynski



Das Rotkeil-Heros-Paar in alter Pracht.

Foto: R. Wawrzynski

Stefan ist Wels-Fan; besonders die etwas außergewöhnlichen Arten haben es ihm angetan. Aber auch hübsche Buntbarsche gefallen dem Mainfranken. In seinem 800-Liter-Wohnzimmeraquarium hält er zwei 50 Zentimeter lange Spatelwelse, *Sorubim lima*.

Diese Raubwelse fressen vor der Fütterung zerkleinerte Forellenfilets und andere Brocken. Die Vergesellschaftung mit zwei wunderschönen Heros-Paaren, einem blauen und einem der Variante „Rotkeil“ von über 20 Zentimeter Länge, ergibt keinerlei Probleme. Ein Weibchen ist leider etwas zurückgeblieben und kleiner.

Das Aquarium ist gut, aber nicht zu hell ausgeleuchtet, eben wie Welse es mögen.

Zur Familie Geßner gehört auch die 16-jährige Tochter Pamela. Derzeit gelten bei 16-jährigen jungen Damen gewellte, gelockte oder gar krause Haare als völlig unmodern, also muss Pamelas Haar entgegen seiner Natur geglättet werden. Von ihrem Taschengeld kauft sie einen preiswerten No name-Haarglätter im Internet.

Eines Abends: Haarglätter ausgepackt und Stecker in die Steckdose! „Patsch“, klingt es aus dem Hauptsicherungskasten, und im Reihenhaus ist es dunkel.

Altfränkische Sitten

Dazu muss man wissen, dass in Unterfranken bei Anbruch der Dunkelheit überall die Vorhänge zugezogen werden. Zusätz-

lich verhindern Rollläden jeglichen Einblick in die häusliche Intimsphäre. Von der Straße dringt daher natürlich auch kein Licht in die Häuser.

Vater Stephan verfüttert zu dieser Zeit gerade Forellenfilets im Wohnzimmersaquarium. Jetzt, so plötzlich im Finstern, spricht er laut böse Worte.

Mutter greift nach Vaters Händen. Die Filets landen auf dem Teppich. Man sieht die Hand nicht vor den Augen.

Stefan tastet sich zur Schrankwand, sucht Teelichte und Streichhölzer.

Plötzlich ein lautes Platschen im Aquarium. Endlich hat Stefan etwas gefunden, verbrennt sich aber die Finger und bekommt kein Feuer in Gang. Das Platschen wird noch lauter.

In diesem Augenblick blendet ein gleißender Scheinwerfer die Eltern. Sohn Felix, Mitglied der Jungfeuerwehr, hat die Situation sofort erkannt und seine riesige Taschenlampe gekonnt zum Einsatz gebracht.

Abermals gefährlich klingendes Platschen veranlasst Felix, ins Aquarium zu leuchten. Sofort schießen die Buntbarsche und Welse wild durcheinander. Das kleinere Heros-Weibchen ist zur Hälfte im Maul eines der Spatelwelse verschwunden. Der Vater erstarrt. Daher also das Platschen.

Die plötzliche Dunkelheit hat dem Räuber wohl Mut gemacht, es auch einmal mit größeren Portionen zu probieren. Das helle Licht erschreckt den Jäger aber wiederum so, dass er den Fisch wieder ausspuckt. Angeschlagen versteckt sich die Buntbarschdame zwischen den Steinen.

Ende gut...

Außer dem Schrecken hat niemand etwas abbekommen. Nach ein paar Handgriffen am Sicherungskasten sind Reihenhaus und Aquarium wieder normal beleuchtet. Die Tochter muss zur Standpauke antreten. Der Glätter wird eingezogen.

Eine genauere Untersuchung am Aquarium ergibt, dass alle Fische in Ordnung sind; auch das Heros-Weibchen hat sich erholt. Der Spatelwels frisst nur noch Forellenstückchen. Der Hausherr hat sich wieder beruhigt.

Die Tochter bekommt einen schönen neuen Haarglätter – von ihrem Vater. ■

Porträt

Proserpinaca palustris



Name:
Proserpinaca palustris Linné;
 Sumpfkammblatt; Haloragaceae, Seebe-
 rengewächse.

Vorkommen:
 Nord- und
 Mittelamerika,
 in stehenden
 und langsam
 fließenden
 Gewässern.

Merkmale:
 Kleine bis
 mittelgroße
 Stängelpflanze.
 Blätter wech-

selständig, je nach Ernährungszustand im Aquarium von ganzrandig über gezähnt bis mehr oder weniger kammförmig. Blattspreite bis 4 cm lang und 3 cm breit, je nach Lichtintensität hellgrün bis kräftig rot gefärbt. Unscheinbare Blüten und Früchte nur an Landpflanzen.

Haltung:

Das Kammlblatt ist entsprechend den Licht- und Nährstoffverhältnissen eine mehr oder weniger langsam wachsende Stängelpflanze. Es bevorzugt nicht zu hoch temperierte Aquarien und viel freies CO₂. Das Wachstum ist in weichem bis mittelhartem Wasser am schönsten.

Vermehrung:

Durch gelegentliche Seitensprosse, die als Kopfstecklinge verwendet werden können.

Verwendung:

Als kleine Gruppe im Vorder- oder Mittelgrund.

Beurteilung:

Eine anspruchsvolle Art, die nur dekorative Sprosse entwickelt, wenn sie viel Licht und Nährstoffe erhält. Daher häufig nicht zufrieden stellend wachsend und nur für erfahrene Aquarianer geeignet.

Erwerb:

Gelegentlich im Handel. Die Art wurde schon in den 1950er-Jahren kultiviert, verschwand aber wieder und wurde vor wenigen Jahren erneut durch die Firma Tropica aus Kuba eingeführt.

Christel Kasselmann

eSHa 2000[®]

Heilmittel für Zierfische

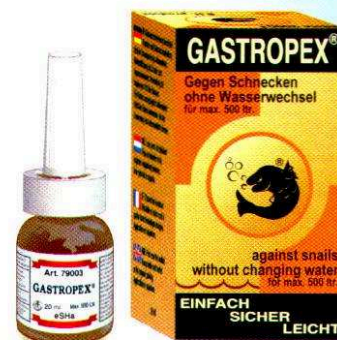
- Schlingerkrankheit
- Hautbluten
- Schuppenstäupe
- Blutflecken
- Bauchwassersucht
- Hautrötung
- Gewebsabsterben
- Kiemenwürmer
- Neonkrankheit
- Entzündl. Schuppenblasen



- Schaukelkrankheit
- Maulpilz
- Hautentzündung,
- Scheuern,
- Kiemenentzündung
- Flossenfäule
- Hautbelag
- Blauschimmel
- Flossenklemmen
- Bißwunden

GASTROPEX^{®*}

Vernichtet alle
SCHNECKEN
 im Süßwasser-
 aquarium



Aqua Quick Test
 Für eine wirtschaftliche,
 und praktische Bestimmung
 der Wasserqualität.



Protalon-707^{®*}
 Gegen Algen



EXIT
 Gegen alle
 PUNKTCHEN-
 Krankheiten



* Biozide sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

eSHa Präparate für Aquarien

Aqua-Pet, 89442 Bursfald
 AS Aquaristik, 96921 Pöhlbaching
 Dropper & Gädke GmbH, 44149 Dortmund
 W.Gula Aquaristik KG, 71899 Remseck a.N.
 Kempfmann, 49477 Isselburg
 Pitti Heimtierprodukte GmbH, 47802 Willich

Fa. Rabie, 23602 Bielefeld
 Reitzig, 04103 Leipzig
 Steinbach Marie, 34590 Wabern-Marie
 Fa. Stoffels, 41334 Leuth-Nettetal
 Aktiva-Heimtierbedarf, Wien - Österreich

Firmenporträt

Giesemann

Als Axel Finken 1992 einen kleinen Einmannbetrieb ins Leben rief, war nicht abzusehen, was einmal daraus werden würde: einer der wichtigsten Leuchtenhersteller der Aquaristik.

Von Claus Schaefer

Mittlerweile zählt die Firma 32 Mitarbeiter; acht davon tun an Schreibtischen oder Computern Dienst, ein Außendienstler tourt durch die Republik, alle übrigen sind mit der Montage und dem Transport befasst. Eines aber haben alle gemeinsam: Während ihrer Beschäftigung bei Giesemann sind sie ausnahmslos zu Aquarianern geworden.

Mit dem anwachsenden Personal wurden auch die Räume größer. Nachdem der Einmannbetrieb nach drei Jahren bereits zur GmbH geworden war, musste man 1999 in eine geräumigere Anlage umziehen, die aber kaum vier Jahre später schon einen Anbau bekam.

Dabei werden die Werk- und Halbzeuge noch nicht einmal im Hause gefertigt, aber quasi in der Nachbarschaft. Ebenfalls in Nettetal ansässig ist der Hersteller, der auf Giesemann-eigenen Maschinen die erforderlichen Metallteile exklusiv produziert. Lediglich die Aluminiumprofile werden zwar nach eigenen Angaben gefertigt, aber von einer externen Firma geliefert. Beschichtet und endgefertigt werden auch sie aber in Nettetal.

Da Entwicklung wie Herstellung hierzulande stattfinden, sind Neuerungen und Verfahrensänderungen schnell möglich.

Im Moment wird das gesamte Unternehmen vom TÜV begutachtet, so dass demnächst alle Produkte neben dem GS- und dem EneC-Siegel auch das TÜV-Zeichen tragen dürfen.

Ganz ähnlich wie bei den Leuchten sieht der Produktionsablauf bei den Aquariemöbeln aus, die seit ungefähr sechs Jahren fester Bestandteil der Produktpalette sind. Auch hier arbeitet eine ortsansässige Schreinerei die Holzteile vor; die Endmontage findet wieder bei Giesemann statt.

Zwar dauern Entwicklung und Probebetrieb nicht so lange wie bei den Aquarienleuchten (Interview-Kasten), aber auch hier wird größte Sorgfalt aufgewendet. Die Schränke sollen ja nicht nur optisch gefallen, sondern auch funktionieren und vor allem sicher sein. Im Testbetrieb müssen die neuen Modelle daher die dreifache Last dessen tragen, was später wirklich an Gewicht auf ihnen ruht.

Immerhin dauert es auch hier etliche Monate, bis der Weg von der Konstruktion auf dem Computer bis zur ladefertigen Serie abgesprochen ist.

Schneller geht es lediglich beim Dekorwechsel, den jeder Aquarianer dann zu Hause selbst vornehmen kann: Gefällt ihm eine neue Holz- oder



Derzeit noch groß genug: Endfertigung und Zentrale.

Metalloberfläche, kann er sie ohne große Mühen und ohne allzu viel Werkzeug gegen die bisherige selbst auswechseln.

Der Export wächst

Mit der steigenden Produktion wuchs auch der Export. Inzwischen wird mehr als die Hälfte der Produktion ins Ausland verkauft. Aus hauptsächlich

zollrechtlichen Gründen – zur Vermeidung der Einfuhrzölle – wurde bald ein eigener Betrieb in der Volksrepublik China in der Nähe von Hongkong gegründet. Die Bauteile werden aus Deutschland dorthin verschifft, und lediglich die Endfertigung findet in China statt. Diese Produkte sind auch ausschließlich für den chine-

Fragen an Axel Finken

• Was ist der Unterschied zwischen Lampe und Leuchte?

Die Lampe ist nur das Leuchtmittel, also etwa der HQI-Brenner oder die Leuchtstoffröhre. Leuchte heißt die Armatur, also das Gehäuse mit den notwendigen Bauteilen. Bei-

des zusammen müsste korrekt als „Leuchte mit eingebauter Lampe“ bezeichnet werden.

• Warum entwickeln Sie eine neue Leuchte?

Es tut sich immer etwas. Auch die älteren Modellreihen werden ja ständig überarbeitet. Und wenn genügend Neues, etwa auf den Sektoren Brennertechnologie, Reflektorberechnung und Entblendung, zusammenkommt, lohnt sich der Aufwand einer Neukonstruktion.

• Wie entsteht ein neues Leuchtenmodell?

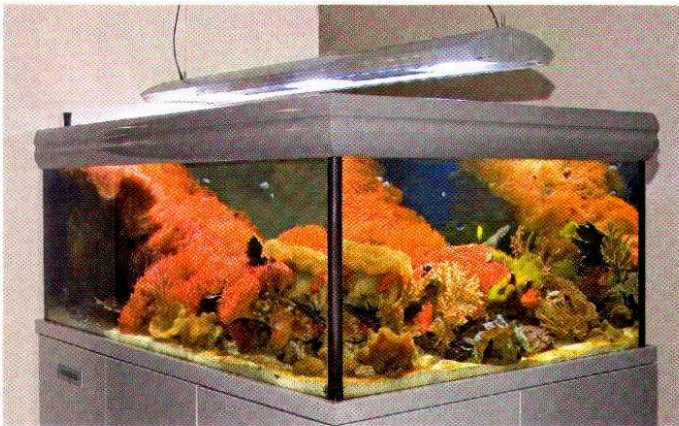
Nach den ersten Design-Entwürfen kommt die Umsetzung



Axel Finken, Gründer und Inhaber von Giesemann.



Die letzten Schritte der Lampenmontage.



Im Eingangsbereich demonstriert ein Aquarium die hauseigenen Produkte.

mittels CAD-Programm am Computer. Dann wird ein Prototyp gebaut. Dem folgt eine Vorserie, und am Schluss steht die zwölfmonatige Testphase, in der die Lampe über Aquarien ihre Praxistauglichkeit beweisen muss.

Dazwischen und auch während der Phasen wird immer wieder am Modell gefeilt und die eine oder andere Verbesserung angebracht.

Nach etwa zwei Jahren kann man sie dann im Laden kaufen.

• **Und dann kommt der Service...**

Freilich, aber die Reklamationsquote ist erfreulich niedrig. Im Ernstfall gibt es jedoch einen Abholservice oder die Reparatur vor Ort. Wir wollen

unsere Kunden nicht im Dunkeln stehen lassen.

• **Stehen uns Revolutionen in der Aquarienbeleuchtung bevor?**

Derzeit nicht. Selbst die LED wird noch Jahre bis zur Aquarientauglichkeit brauchen; zurzeit liegt der Energieverbrauch noch beim dreifachen der Leuchtstoffröhre. Bisher eignet sie sich nur für zusätzliche Effekte.

• **Was macht Ihnen beruflich am meisten Vergnügen?**

Besonders reizvoll ist das Konzipieren der Lichttechnik von großen Aquarienanlagen. Ein Höhepunkt war zuletzt das Aquarium im BMW-Museum in München.

JBL



Ihr **Pflanzenaquarium** wird zum **Kunstwerk**

Mit den JBL ProFlora CO₂-Düngeranlagen.



Die Wissenschaft vertraut den neuen JBL ProFlora CO₂-Anlagen – das können Sie auch!
Wissenschaftler im Leibnitz-Institut für Meereswissenschaften verwenden das JBL ProFlora CO₂-System in Experimenten zur Simulation des Treibhauseffektes, weil es präzise und hoch effektiv ist.

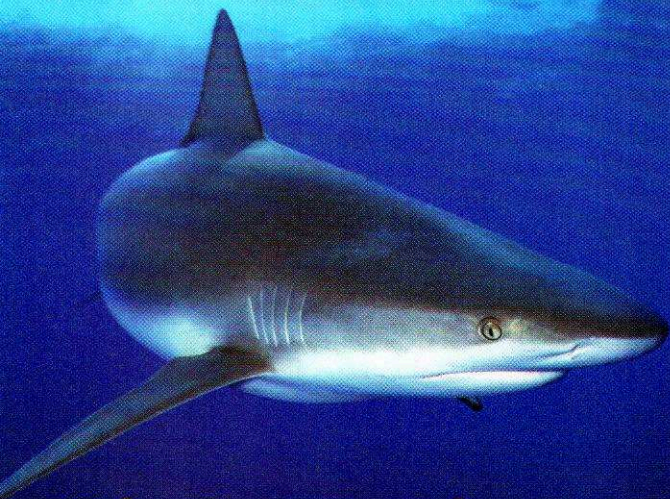
- Das CO₂ wird verlustfrei im Wasser gelöst.
- Die Größe des Reaktors (JBL ProFlora Taifun) können Sie an Ihr Aquarium in Sekunden anpassen.
- Das neue JBL ProFlora CO₂-System kann im Handumdrehen vom Mehrweg- auf Einwegsystem umgebaut werden.
- Der Aufbau der JBL ProFlora CO₂-Anlage ist viel einfacher als das Programmieren eines DVD-Rekorders! Versprochen!

Am besten gleich JBL!

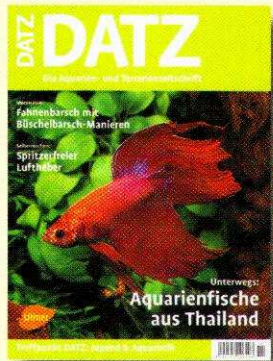
Vorsprung durch Forschung



www.jbl.de



Die DATZ mit neuem Biss



Themen im November:

Titelthema:

Aquarienfische und -pflanzen aus Thailand

Süßwasser:

• Panzer-, Harnisch- und andere Welse aus Peru

• Brabantbuntbarsch & Eierkohle
Wolfgang Staeck setzt seinen Beitrag über die Gattung *Tropheus* fort.

Meerwasser:

Zwergfahnenbarsch
Joachim Frische pflegt einen Fahnenbarsch mit Bürschelbarsch-Manleren.

Terrarien:

Perleidechsen
Werner & Yvonne Lantermann fassen ihre Erfahrungen mit der Freiland- und Terrarienhaltung zusammen.

Unterwegs:

London Aquarium
Andreas Werth hat es für uns besucht.

Verlag Eugen Ulmer

Wollgrasweg 41 | 70599 Stuttgart | Fax 0711/45 07-120
www.ulmer.de | www.DATZ.de



Das DATZ-Schnupperabo. Sie bekommen die nächsten drei Ausgaben der **DATZ** zum **Kennenlernen für nur € 12,-**. Wenn Sie sich nicht spätestens 14 Tage nach dem Erhalt der dritten Ausgabe melden, wissen wir, dass Sie **DATZ** im Jahresabonnement (12 Ausgaben) beziehen möchten, zum Preis von € 65,80 (D) und € 73,40 (Ausland) (inkl. Porto), Preisstand 2008. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Ende des Rechnungszeitraumes.

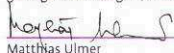
Name/Vorname _____

Str./Nr. _____

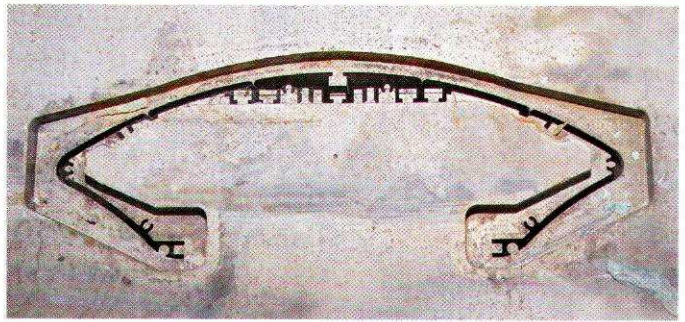
PLZ/Ort _____

Datum/Unterschrift _____

Bitte beachten Sie: Sie können diese Vereinbarung innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des dritten Heftes schriftlich beim Verlag Eugen Ulmer, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt das rechtzeitige Absenden des Widerrufs (Poststempel). Gesetzlicher Vertreter: Matthias Ulmer, Registergericht Stuttgart, HRA 581. Bitte bestätigen Sie uns diesen Hinweis durch Ihre zweite Unterschrift.


Matthias Ulmer

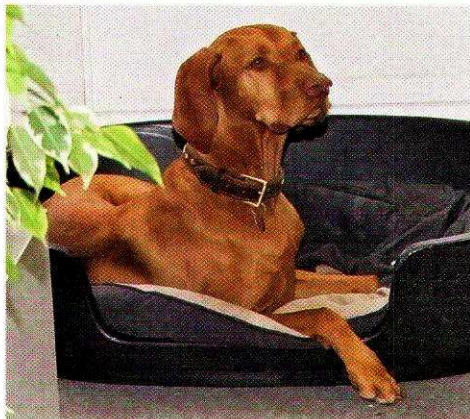
Ihre Unterschrift _____



Eine der aufwändigen Formen für den Bau der Lampengehäuse.



Im Regal warten die schon halbfertigen Lampen auf die letzten Bauteile.



Caruso ist an allem interessiert.

Fotos: C. Schaefer

ken, hat den Exklusivvertrag für die diesbezüglichen Giesemannschen Aktivitäten. Außerdem kümmert sich ihre Agentur aber auch um das Sponsoring. So wurde zuletzt

sischen Markt bestimmt. Ähnlich funktioniert es mit der eigenen Firma in Kanada. Die Giesemann-Leuchten und Möbel, die man in Deutschland kaufen kann, sind auch in Deutschland – genauer gesagt in Nettetal – hergestellt worden.

PR mit Familienanschluss

Da trifft es sich gut, dass auch die Werbung zwar nicht im eigenen Hause, aber doch in der Familie stattfindet: Yvonne Finken, Ehefrau von Axel Fin-

eine nicht allzu finanzkräftige bayerische Grundschule mit einer neuen Meerwasseranlage nebst HQI-Beleuchtung als Ersatz für ihr ramponiertes Schulaquarium versorgt.

Auch die enge Zusammenarbeit trägt ihren Teil zur Kontinuität und damit zur Marktakzeptanz bei, die das Unternehmen genießt.

Nur Caruso, der Familienhund, nimmt seine Aufgabe, das Wachen, nicht ganz so ernst und freut sich über jede Störung.

Importnachrichten



Crenicichla tendybaguassu

Mit 80 anerkannten und zahlreichen wissenschaftlich noch nicht erfassten Arten ist die Buntbarschgattung *Crenicichla* groß und formenreich. Doch diese Art, die Aquarium Glaser, Rodgau, nun erstmals aus Argentinien importiert hat, fällt durch ihre wulstigen Lippen völlig aus dem Rahmen. Die Fische werden etwa 20 Zentimeter lang. Die Weibchen unterscheiden sich von den Männchen durch einen Ocellus in der Rückenflosse.

Frank Schäfer



Hyphessobrycon sp. aff. herbertaxelrodi (Xingu)

Dieser wunderschöne Salmler, den Aquarium Glaser, Rodgau, nun zum wiederholten Male aus dem Rio Xingu in Brasilien importiert hat, erinnert sehr an den altbekannten Schwarzen Neon (*Hyphessobrycon axelrodi*) aus dem Paraguay-System. Der Xingu-Fisch hat jedoch einen goldenen Schimmer und rote Flossen. Die unbeschriebene Art wird etwa vier Zentimeter lang. Wie bei vielen anderen Salmlern gibt es auch von dieser Art eine Goldform; erblich ist diese Farbanomalie nicht.

Frank Schäfer

Mit der Natur
Hand in Hand

- Für kristallklares und gesundes Wasser
- Absolut einfach in der Anwendung
- 100% natürliche Inhaltsstoffe
- Baut Schadstoffe und Gerüche ab
- Für gesunde und farbenprächtige Fische



BaktoActive®

Ermöglicht
Fischbesatz nach
24 Stunden

*moderater Fischbesatz

100% natürliche
Inhaltsstoffe

2 IN 1

Aktive Mikroorganismen
+ Hochwertige Mineralien

Exklusiv-Vertrieb durch

GIMBORN®

www.gimborn.de

VANYA
AQUARISTIK

www.vanya-aquaristik.de

Neues aus Handel & Industrie

JBL

CO₂-System und neue Futtersorten

Mit den neuen **JBL-ProFlora-CO₂-Systemen** konnten alle Wünsche der Aquarianer und des Fachhandels erfüllt werden:

1. Endlich ein CO₂-System, das in Sekundenschnelle von Einweg- (u-System) auf Mehrwegflaschen (m-System) umgebaut werden kann.
2. Erweiterbarer CO₂-Reaktor JBL Taifun: Wann immer ein höherer CO₂-Bedarf entsteht:



Der JBL Taifun kann durch Module kinderleicht und preiswert erweitert werden. So ist der Neukauf eines größeren Reaktors nie nötig.

3. Komplettlösung: Beim Erwerb eines ProFlora-CO₂-u- oder m-Systems sind Flüssig-(Ferropol) und Tagesdünger (Ferropol 24) enthalten.
4. Neuer Druckminderer JBL ProFlora u001/m001: Neben der Möglichkeit, dass dieser Druckminderer sowohl auf Einweg- als auch auf Mehrwegflaschen passt (einfach eine Überwurfmutter anbauen oder entfernen), lässt sich auch der fertig voreingestellte Arbeitsdruck im Bedarfsfall leicht nachjustieren.

Passend zum neuen JBL-ProFlora-CO₂-System erscheint eine Broschüre, die alle mög-

lichen Fragen rund um das Thema Düngen und CO₂ beantwortet und in Bildern erläutert.

JBL Premium Spirulina: Eine mittelgroße Flocke mit 40 Prozent *Spirulina*-Anteil.

Die verwendete *Spirulina platensis* weist einen hohen Proteingehalt von 65 Prozent auf und bildet zusammen mit verwendeten gemahlene Garnelen ein perfektes Futter, dessen Akzeptanz durch die Verwendung von Knoblauch noch einmal gesteigert werden konnte.

JBL NovoTanganjika: Eine neue mittelgroße Spezialflocke für räuberische Buntbarsche (aus dem Tanganjika- und Malawisee). Basiert auf Fischfleisch und Planktontieren, die auch in den Grabenbruchseen die natürliche Ernährung darstellen. Verwendete Carotinoide aus Garnelen sorgen für eine außergewöhnliche Farbausprägung der räuberisch lebenden Fischarten.

JBL NovoMalawi: Flockenfutter mit 38 Prozent *Spirulina*- und Planktonanteil für aufwuchsfressende Cichliden aus



Abbildungen: JBL

dem Malawi- und Tanganjikasee. Untersuchungen in den Seen belegen, dass die Algen weidenden Buntbarsche Kiesel- und Blaualgen (Cyanophyceen) fressen und nicht, wie oft irrtümlich vermutet, Grünalgen!

Mit der Algenaufnahme fressen die Tiere zwei bis zehn Prozent tierische Proteine durch die Kleinstlebewesen, die in den Algen leben. Das wird im Futter durch den Garnelenanteil erreicht.

JBL NovoPleco XL: Extra große, wasserstabile Futterchips für algen- und pflanzenfressende Saugwelse. Sie sind besonders hart, so dass die Fische sie (wie in der Natur) abraspeln müssen, und enthalten zehn Prozent Holzfaserteile, wie viele Saugwelse sie für die Verdauung benötigen.

www.jbl.de

Auch das noch...

Neulich im Aquarium



Foto: A. Werth

Impressum

Redaktion:

Rainer Stawikowski (verantwortlich), Claus Schaefer.

Anschrift:

Skagerrakstr. 36, 45888 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 1474-301, Fax -303; E-Mail DATZRed@t-online.de.

Verlag:

Eugen Ulmer, Postfach 700561, 70574 Stuttgart, Tel. (0711) 4507-0, Fax 4507-120.

Anzeigen:

Marc Alber (verantwortlich).

Anzeigenberatung: Mirijam Kisur, Tel. (0711) 4507-135, E-Mail mkisur@ulmer.de.

Vertrieb und Verkauf:

Detlef Noffz, Tel. (0711) 4507-197; E-Mail dnoffz@ulmer.de.

Aquarien-Praxis erscheint zwölfmal jährlich und ist im Zoofachhandel erhältlich. Die Schutzgebühr beträgt 1 Euro.

Reproduktion und elektronische Speicherung nur mit Genehmigung der Redaktion.

Internet: www.aquarienpraxis-online.de.

Jetzt kommt EHEIM der Natur noch näher

EHEIM
ecco pro

EHEIM ecco pro
Der Energie-Spar-Filter, leistungsstark und effizient

Weniger Stromverbrauch bei noch mehr Leistung. Damit machen wir es jetzt allen anderen vor. Es geht noch energiesparender und effizienter. Die EHEIM ecco pro-Reihe ist eine konsequente Weiterentwicklung der ecco Außenfilter-Reihe. Mit Multifunktionsgriff für noch mehr Komfort in der Handhabung. Mit Vorfilter für eine lange Standzeit, Sicherheitsverschluss, großvolumigem Ansaugsystem, kompletter Ausstattung und natürlich mit der gewohnten EHEIM Laufruhe.

* 5 Watt bei ecco pro 130/200 und 8 Watt bei ecco pro 300

NEU



Information im Fachhandel oder unter
www.eheim.de

EHEIM

Besser ist nur die Natur

Neu

sera vipan®-Familie mit der neuen BIO-VIP-Formel



- ✓ Garantiert naturgerechte Ernährung
- ✓ Ausgewählte umweltverträgliche Rohstoffe Natürlich ohne Gentechnik!
- ✓ Vorbeugend gegen Krankheiten und immunstärkend durch Beta-Glucane
- ✓ Schützt vor freien Radikalen durch Vitamin C in aktiver Dosierung
- ✓ Vitalisierend und zellschützend durch Vitamin E in aktiver Dosierung

Made in Germany



Starkes Immunsystem



Gesundes ausgewogenes Wachstum



Fester gleichmäßiger Skelettaufbau



Brillante Farben



Beste Verdauung



Klares Wasser

sera®
Für naturgerechte Aquarien

www.sera.de